

# Extreme Kontraste

Bundesliga: Erst Champions League – dann Balingen

In der Handball-Bundesliga folgt für den HBW nach der Pflicht in Wilhelmshaven die Kür gegen Gummertsbach. Gegen den VfL sind die Balingener nur Außenseiter – allein zu hoch dürfen sie nicht verlieren.

MARCUS ARNT

Balingen. Kontraste für Altmester Gummertsbach: In der Champions League spielten die Bergischen am Mittwochabend in der Kölner Arena dem spanischen Spitzenklub Ciudad Real – in der Liga geht es im beschaulichen Balingen gegen den HBW morgen Nachmittag (15 Uhr, Sparkassen-Arena) um wichtige Punkte im Kampf um die internationalen Plätze. „Wir wollen zumindest in den EHF-Pokal“, betont François-Xavier Houlet. Der langjährige Gummertsbacher Kapitän, welcher als Sportdirektor bei den Bergischen tätig ist, ist überzeugt von einem VfL-Sieg in Balingen. Wieso? „Weil die Mannschaft gut spielt und weil sie immer besser wird. Wir haben das Hinspiel gewonnen und werden in Balingen nicht verlieren – eben, weil wir in der Zwischenzeit noch zugelegt haben“, sagt der 39-jährige Franzose mit voller Überzeugung.

Doch das Team von Trainer Alfred Gislason ist angeschlagen: Die Termin-Tafel zwischen Liga und der Champions League geht den VfL-Stars an die Substanz. Sechs englische Wochen absolvierter Gummertsbach derzeit – und die Les-

tungsträger pfeifen aus dem letzten Loch. Spielmacher Olek Guleschov (Knöchel) pausiert bereits seit vielen Spielen. Kroaten-Star Vedran Zrnic fehlt nach einem Ermüdungsbruch wohl den Rest der Rückrunde – und Routinier Roman Pungartnik, welcher vor kurzem seinen Vertrag beim VfL noch einmal verlängert hat, klagt seit den Europameisterschaften über Kniebeschwerden. Doch der frühere Hamburger stellt sich in den Dienst der Mannschaft: „Ich kann nicht immer trainieren. Aber in den Spielen geht's.“ Auch Torjäger Momir Ilic wirkt müde. Kein Wunder: Der Serbe ist Gummertsbachs Dauertürer in Abwehr und Angriff – musste in dieser Saison schon häufiger 90 Minuten gehen.

Ähnliche Sorgen hat auch Balingens Trainer Dr. Rolf Brack. Die kräftezehrende Spielweise des Ta-

## Drei Niederlagen

Die Bilanz des Balingener Bundesligisten gegen den VfL Gummertsbach ist eindeutig: Dreimal hat das Team von Trainer Dr. Rolf Brack gegen den Altmester klar verloren. In der Vorsaison unterlagen die Schwaben im Hinspiel – noch in der Tü-Arena – mit 26:34. Auch das Rückspiel war eine klare Sache. Mit 38:28 setzten sich die Bergischen durch. In dieser Runde hat der HBW in Köln mit 28:35 verloren. ar

bellen-13. fordert ihren Tribut. Im Training hat sich in der vergangenen Woche Abwehrspezialist Sascha Iltisch (Meniskus) verletzt. In Wilhelmshaven knickte Felix Lobedank nach einem fiesem Rempler des Bosniers Mirza Cebalic um. Neben den Bändern im Fußgelenk wurde auch das Ferseisen in der Mitteldistanz geschont. Zwei Monate muss der Franke mindestens aussetzen – dann ist das Gros der Rückrunde gelaufen. Das verletzte Fehlen von Iltisch und Lododank zwang Brack dazu die Abwehr umzustellen. „Und das gerade gegen Gummertsbach“, hardert der Sportwissenschaftler, der nun verstärkt auf die 5:1-Variante setzen muss. Dabei will Alexander Trost vorgezogen decken. „Eigentlich verteidigt er für diese Position fast zu nett“, so der Balingener Trainer, „aber wir wollen unser Spiel auf Zielhändlärer auslegen.“

Im morgigen Duell mit dem VfL will Brack den Rückenwind des Sieges von Wilhelmshaven nutzen und mehr als ein achtbares Ergebnis erzielen. Einen müden Gegner erwartet der 54-Jährige allerdings nicht und lässt sich auch von den Wehwehchen der Gummertsbacher Stars nicht blenden. Nur zu genaukennt Brack die Branche und weiß, „wenn es ernst wird, ist keiner mehr müde.“ „Erstwird es für die Balingener am 1. März: Nach der Lübbecke Niederlage in Wilhelmshaven kämpfen die Ostwestfalen in der SparkassenArena ums nackte Überleben. Dann folgt der Kür wieder die Pflicht!

# Illic coppelt gefordert bei den Bergischen

Bundesliga: Serbe führt beim VfL Regie

Mit Momir Illic steht und fällt das Spiel von Handball-Altmester VfL Gummertsbach.

117-mal hat der wurgewaltige Serbe in dieser Saison bereits getroffen – sieben Tore erzielte er im Hinspiel gegen den HBW.

Gummertsbach. Der Mann mit der Trikotnummer 13 taucht immer wieder geföhlich in die Tore im Hinspiel gegen HBW in der Kölner Arena. Sieben Tore steuerte Momir Illic zum 35:28-Hinspielsieg über den Oberbergischen bei. Mittlerweile ist er der Torjäger Nummer eins beim VfL Gummertsbach. 117 (25 Siebenmeter) Mal hat der wurgewaltige Serbe in der Liga getroffen. Ohne Zweifel ist Illic im Rückraum für das VfL-Spiel wichtiger denn je. Über ihn läuft auch die komplette Rückwärtsbewegung.

Der 26-jährige Zwei-Meter-Mann stammt aus Serbien und Montenegro, seine Stammposition ist der linke Rückraum. Der Nationalspieler war einst Liga-Torschützenkönig in Serbien und Montenegro. Er ist verheiratet mit Maja und hat als Beruf Elektro-techniker gelernt. Wenn er loslegt, dann steht er unter Strom und ist kaum zu halten. Damit ihm das auch immer wieder gelingt, konzentriert er sich seit Jahren auf den Beruf des Handballers. Mit Erfolg. Und so scheint mit Momir Illic Platz vier für den VfL Gummertsbach möglich. Und das wirkt noch eine schöne Belohnung: die Champions League. Denn: Spielte ein deutscher Klub die Champions League gewinnen, ist die Vierte in der europäischen Königsklasse dabei.

Is das nicht der Fall, verteilt die EHF Wildcards. Eine sportliche Qualifikation wäre sicherer. So oder so kann das nach was werden mit Momir Illic, dessen Vertrag im Bergischen Land noch bis zum 30. Juni 2010 läuft. „Eigentlich hat er immer Fortschritte gemacht“, bescheinigt ihm sein Sportdirektor François-Xavier Houlet. „Er kämpft jeden Tag wie ein Verrückter“, erzählt der Franzose, der die Sternstunde des Serben aus dem linken Rückraum bei der Partie

gegen den THW Kiel im Oktober erlebte. Die 31:33-Niederlage der Gummertsbacher änderte nichts daran, das Illic mit 16 Toren der Mann des Tages war. Dabei ist er schwer in der Saison gekommen, weil schon in der vergangenen Spielzeit, seiner ersten in Gummertsbach. Damals rang er mit der Sprache, dem Tempo, dem Stress. Nach der Hinrunde war er erschöpft, als sein Team schließlich Gislason gönnte ihm keine Pause. Er brauchte ihn. Dann erlitt Illic auch noch einen Mittelhandbruch. Er kurierte ihn in der Winterpause aus, kehrte mit einem Gips aus dem Urlaub zurück und trainierte gleich wieder mit.

In der laufenden Saison musste Illic den Abgang seines wichtigsten Kollegen, des überragenden Regisseurs Daniel Narcisse, kompensieren. Plötzlich sollte er zwei Rollen auf einmal spielen. Er sollte Ideengeber und Torjäger sein, er sollte Pässe werfen und verwerten, er sollte Gummertsbach im Alleingang retten, und er fühlte sich dabei wohl in seinem einsam auf dem Feld. „Der Moin hatte noch nie so viel Druck wie in dieser Saison“, räumt Sportdirektor Houlet unumwunden ein. „Aber mittlerweile hat er sich umgestellt. Er ist wieder der Momir geworden, den wir aus der letzten Saison kennen.“ Mehr noch: Illic sei ein kompletter Akteur. „Er liest das Spiel viel besser.“ Meist spielt er 60 Minuten durch, in der der Abwehr. ar/fj

## Echte Verstärkung

Der Serbe Momir Illic wuchselte in der Vorsaison von wovlenschen in den Topklub Gorenje Velenje zum VfL Gummertsbach. Nach leichten Startschwierigkeiten avancierte der 26-Jährige zum offensiven Verstärkung. Mit 204 Toren hatte der Rückraumspieler sehr großen Anteil an der Qualifikation des Altmesters für die europäische Königsklasse. Er liegab es in der Hauptredner der Champions League ein, „widersehen“ mit seinem Ex-Verein. ar

# „Müssen in den Europapokal“

Gummertsbach. Für François-Xavier Houlet hat sich das Leben im vergangenen Jahr ziemlich verändert: In der Vorsaison stand der Franzose noch als VfL-Kapitän in der Handball-Bundesliga auf der Platte. Nun ist der 38-Jährige ins Management gewechselt. Als Sportdirektor fungiert er als Bindeglied zwischen Team, Trainer und Verein. Mit ihm sprach unser Mitarbeiter Ferdinand Jäcksch.

Wie bewerten Sie die Tatsache, dass der VfL Gummertsbach zurzeit nicht unbedingt in der ersten Reihe der Bundesliga steht?

FRANÇOIS-XAVIER HOULET: Die Bundesliga ist ein bisschen besser. Wir haben gegen die ersten drei der Tabelle verloren, aber ansonsten haben wir unsere Aufgabe gut erfüllt. Es ist nicht dramatisch, dass wir nicht ganz oben stehen. Wir haben vor der Saison gewusst, dass es schwer wird, wieder in die Champions League zu kommen.

Welche Ziele verfolgen Sie und Alfred Gislason, der seinen Vertrag als Trainer des VfL Gummertsbach bis Ende Juni 2010 verlängert hat?

HOULET: Wir wollen mit Alfred Gislason die Kontinuität aufbauen und sind sehr zufrieden, dass er vorzeitig verlängert hat. Wir wollen binnen zwei Jahren mit ihm noch ein bisschen weiterkommen. Auf dem Spielmarkt ist er der VfL recht aktiv: Einen Spieler wie Viktor Szilagyi zu holen, bedarfte sicherlich einiger Klümmzüge?

HOULET: Ich weiß nicht, was er wollte zu uns – also sind alle zufrieden.

Drogo Vukovic steht ab dem 1. Juli 2009 in Gummertsbach unter Vertrag. Besteht die Chance auf einen vorzeitigen Wechsel des Kroaten?

HOULET: Sein Vertrag gilt erst ab 2009 – und nur damit können wir unseren Planen. Ob die Möglichkeit besteht, ihn vorher zu bekommen, wissen wir noch nicht. Wenn ja, dann werden wir uns einschalten.

Immer mehr Verträge werden bereits vor ein Jahr im Voraus geschlossen. Deutet das auf professionellere Arbeit in der Bundesliga?

HOULET: Es ist die Entwicklung in unserer Sportart, langfristige zu planen. Wir müssen die Spieler für die Zukunftspannung früh ansprechen. Der Fußball hat es vorge-macht und auch die Grenzen aufgezogen. Ob wir das gut finden oder nicht: Wir müssen da mitmachen.

Auf welchem Rang wird der VfL Gummertsbach am Ende der Saison landen?

HOULET: Wenn alles perfekt läuft, kommen wir in die Champions League. Wenn nicht, müssen wir unbedingt einen Platz im Europapokal holen.